

40 polizeiliche Abschlussberichte in der Tierschutzcausa liegen jetzt vor

Insgesamt werden in den Abschlussberichten über 150 Personen namentlich genannt, die in der einen oder anderen Weise an 35 Kampagnen der angeblichen kriminellen Organisation teilgenommen haben sollen und deshalb verdächtig sind. Für 40 davon wurden als Beschuldigte Abschlussberichte verfasst. Zusätzlich fallen die Namen von 16 Tierschutzorganisationen, die die genannten Kampagnen mitgetragen hätten. Diese 16 verdächtigen Vereine sind:

Vier Pfoten, Verein Gegen Tierfabriken, Wiener Tierschutzverein, Menschen Gegen Ausbeutung Tirol, RespekTiere Salzburg, TierWeGe Steiermark, Aktiver Tierschutz Steiermark, Österreichischer Tierschutzverein, Tierschutz Aktiv Tirol, Basisgruppe Tierrechte, Offensive Für Tierrechte, Animal Peace, Vegane Gesellschaft Österreich, For Animals Graz, Die Tierbefreier Deutschland und PETA Deutschland.

Der Tierschutzverein **RespekTiere Salzburg**, bei dem auch am 21. Mai 2008 eine Hausdurchsuchung durchgeführt wurde, hat eine Kampagne gegen den Verkauf von lebenden Hummern organisiert. Im Akt liest sich das als kriminelle Aktivität:

D.7.2. Kampagne wegen Lebendhummerhaltung bei METRO:

Von der Tierrechtsorganisation „RESPEKTIERE“ wurde eine Kampagne gegen die Lebendhummerhaltung bei METRO geführt.

In einem Email vom 23.01.2005 wird METRO von [REDACTED] („RespekTiere“) über Hummerhaltung aufgeklärt und zum Ausstieg aus dem Verkauf von Hummer aufgefordert. In einem weiteren Email ersucht [REDACTED] um Erlaubnis zum Aushang eines Informationsblattes an den Wasserbecken, welches den Hummer „viel mehr als Lebewesen als eine Ware“ präsentiert. Er versprach im Gegenzug, METRO dafür nicht weiter zu belästigen.

Da das Schreiben von RESPEKTIERE abermals unbeantwortet blieb, erging am 27.09.2005 neuerlich ein Email mit dem Inhalt: „...es liegt letztendlich an Ihnen, auf welcher Ebene wir in Zukunft weiter verfahren.....falls sich aber von Ihnen keine Gesprächsbereitschaft abzeichnet, müssen wir Sie aufmerksam machen, dass wir unsere Proteste in möglichst medienwirksamer Form weiter fortsetzen müssen.“

Am 23.09.2006 hat es bei den METRO Märkten Vösendorf, Wien-Simmering und Innsbruck weitere Protestkundgebungen gegeben.

Im Zuge der Protestkundgebung in Vösendorf und Innsbruck wurde der Geschäftsleitung ein Schreiben von „RESPEKTIERE“ übergeben mit dem Inhalt

(auszugsweise):

„ResekTiere“, der „Verein gegen Tierfabriken“ „For Animals“und alle in der Aktion „23. September“ involvierten Organisationen werden jede Kommunikationsbereitschaft der Handelskette METRO dankend erwidern....sollte der Konzern allerdings wieder zu keiner Kooperation bereit sein, werden wir unsere Proteste größtmöglich fortführen und die schlechte Nachricht zu verbreiten wissen...wie sie bestimmt schon gehört haben, wurden unsere Kundgebungen in der Zwischenzeit auch auf Deutschland ausgeweitet, wo der sehr schlagkräftige Tierrechtsverein „PETA“ vehement gegen ihre Praktik des Lebendhummerverkaufes eintritt.“

Dem Tierschutzverein **Die TierWeGe** aus der Steiermark, bei dem ebenfalls am 21. Mai 2008 eine Hausdurchsuchung stattgefunden hat, wird z.B. seine Aktivität gegen Tiertransporte vorgeworfen:

Kampagne gegen die Fleischindustrie - Kontrolle von Tiertransporten:

Auf der Homepage des von [REDACTED] und [REDACTED] gegründeten Vereins „Tier-WeGe“, www.tier-wege.at, scheint als Hauptgebiet des Vereins die Kontrolle/Überwachung der Tiertransporte auf.

Aufgrund von im Zuge der Hausdurchsuchung sichergestellten Foto- und Filmdateien kann angenommen werden, dass [REDACTED] bei folgenden Tiertransport-Aktionen zumindest beteiligt war:

Tiertransportkontrollen am 20.02.2008, 26.02.2008, 27.02.2008, 05.02.2008 in Kärnten, 12.02.2008 in Kärnten, 11.01.2008 in Herzogenberg, 19.03.2008, 13.03.2008, 09.02.2008, 05.02.2008 in Kärnten mit Rabitsch, 29.01.2008, 31.01.2008, 05.02.2008, 07.02.2008, 01.03.2008 Triest, 31.01.2007 Gießendorf, 30.01.2007 Graz,

Schweinetransport-Demo 21.08.2007

Die **Sekretärin des Verein Gegen Tierfabriken** wird ausschließlich deshalb, weil sie durch ihre Bürotätigkeit Tierschutzkampagnen unterstützt hat, der Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation verdächtigt:

[REDACTED] ist seit 1997 beim Verein gegen Tierfabriken beschäftigt, wobei ihr Hauptaufgabenbereich in der Büroleitung des VGT liegt. [REDACTED] war bereits unter dem früheren Obmann [REDACTED] im VGT-Büro aktiv tätig. Sie ist auch nachweislich zumindest seit 2004 Mitglied des VgT.

Aufgrund ihrer Vertrauensstellung zu [REDACTED] und ihrer langjährigen Tätigkeit im Sekretariat des VGT ist sie offenbar über sämtliche Vereinsaktivitäten und den Aktivitäten und Kampagnen der Mitglieder der kriminellen Organisation bestens informiert.

Zu den Tätigkeiten der [REDACTED] zählte offenbar auch die Unterstützung von Aktivisten bei diversen Kampagnen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Kriminelle Organisation auch die Infrastruktur des Vereins gegen Tierfabriken genützt hatte.

Die Tierschutzorganisation **Vier Pfoten** taucht im Abschlussbericht auf, weil sie sich gegen den Verkauf von Stopfleber einsetzt:

Am 18.10.2007 wurde METRO von Hr. [REDACTED] von der Tierrechtsorganisation „4 Pfoten“ per Email angeschrieben und es wurde mitgeteilt, dass sie auf die „Blacklist“ wegen Vertrieb ungarischer Stopfenten gesetzt wurden. Am 09.11.2007 erklärte METRO daraufhin den Ausstieg aus dem Verkauf von Geflügelstopfleber.

Mit neuerlichem Email vom 09.11.2007 wurde von [REDACTED] auch der Ausstieg aus dem Verkauf von Fleisch aus Stopfleberproduktion gefordert. Am 16.11.2007 erhielt METRO von 4Pfoten ([REDACTED]) ein Formular, mit welchem der Ausstieg aus dem Verkauf von Stopfmasttieren ultimativ bis 15.12.2007 erklärt werden sollte.

In weiteren Schreiben wird Metro vor der ungarischen Firma HUNGERIT gewarnt, die offenbar die Produktion von Stopfmastgeflügel auslagern wollte und überdies über große Mengen an Tiefkühlware verfügte.

Am 02.08.2008 wurde die Fa. METRO von [REDACTED] von den 4 Pfoten neuerlich betreffend Stopfleberverkauf angeschrieben.

In einem Schreiben, datiert mit 18.08.2008 teilte die Fa. HUNGERIT der 4 Pfoten Stiftung mit, dass sie die Einstellung der in Ungarn traditionell praktizierten Stopfmast von Enten und Gänsen nicht durch Überzeugung, sondern mittels einer „strafrechtlichen Kategorie, nämlich durch Erpressung in Form von drastischen Vorgehensweisen gegen die Verarbeitungsbetriebe“ zu erreichen versuche.

Die VGT-Kampagne gegen den Käfigeverkauf wird lang und breit als kriminell ausgeführt. Die Sonderkommission ging zu mehr als 50 Firmen, um diese über die Auswirkungen von völlig legalen und friedlichen Kundgebungen und Aktionen auszufragen. Das Resultat z.B. bei der Konditoreikette AIDA liest sich so:

Mit Mag. [REDACTED], dem Assisten der Geschäftsführung von AIDA, wurde am 2.4.2009 eine Niederschrift aufgenommen. [REDACTED] gab an, dass im Herbst 2004 [REDACTED] bei AIDA angerufen und sich über die verwendeten Eier informiert habe. Im Dezember 2004 habe dann eine Demonstration des VGT stattgefunden, bei der mittels Megaphon Sprüche wie: „Tiere müssen wegen der Preispolitik von AIDA verrecken“ kundgetan wurden. es wurden Flugblätter verteilt und Kunden belästigt. Eine weitere Demonstration dieser Art habe im Februar 2005 stattgefunden. In weiterer Folge erhielt AIDA eine große Anzahl von Protestschreiben. AIDA teilte [REDACTED] mit, dass sie auf Bodenhaltungseier umsteigen werden, wobei [REDACTED] „Tonis Freiland Eier“ empfahl. Mag. [REDACTED] ergänzte seine Angaben per Email dahingehend, dass die Umstellung auf Bodenhaltungseier zu diesem Zeitpunkt ausschließlich auf Druck des VGT erfolgte. Eine Umstellung wäre erst 2012 erfolgt, d.h. ab der gesetzlichen Verpflichtung der Anbieter, nur mehr Bodenhaltungseier zu verbreiten. AIDA beugte sich dem Druck des VGT aus Angst vor weiteren wirtschaftlichen Einbußen durch das vom VGT hervorgerufene veränderte Kaufverhalten der Kunden. Durch den Umstieg von Käfigei auf Bodenhaltungsei entstanden AIDA Mehrkosten in Höhe von ca. 80.000,- € jährlich.

Die Bäckerei ÖLZ reagierte wie folgt:

Dipl Ing [REDACTED], Leiterin Qualitätsmanagement der Fa. Rudolf ÖLZ Meisterbäckerei GmbH, etabl. in 6850 Dornbirn, Achstr. 9, wurde kontaktiert und übermittelte den Emailverkehr zwischen ihr und [REDACTED]. Eine Niederschrift der DI [REDACTED] wird durch das LVT Vbg aufgenommen werden und wird nachgereicht. Im vorliegenden Emailverkehr droht [REDACTED] der Fa. ÖLZ an, an alle Firmen, in denen ÖLZ mit Produkten gelistet ist, „Informations Pakete“ über die Käfighaltung zu schicken. Weiters kündigt [REDACTED] negative Berichterstattung über ÖLZ in Printmedien und Internet an. Es erfolgt eine Antwort des Rechtsvertreters von ÖLZ, Dr. [REDACTED] an [REDACTED], der mitteilt, dass die Androhung der genannten Maßnahmen durch [REDACTED] den Straftatbestand einer Nötigung darstellt. Letztlich schreibt [REDACTED] von der Geschäftsleitung der Fa. ÖLZ an [REDACTED], dass ÖLZ bis Ende Juni völlig auf Bodenhaltungseier vollziehen werde. (siehe Beilage X – Emailverkehr ÖLZ – [REDACTED]).

Klassische Aktionen des Zivilen Ungehorsams, wie sie in jeder Demokratie üblich und notwendig sind, werden in den Abschlussberichten angeführt, um die TierschützerInnen so darstellen zu können, dass man ihnen auch kriminelle Handlungen zutrauen würde:

██████████ beteiligt sich an Demonstrationen und Kundgebungen des VgT, sowie an Recherchen in Tierhaltungsbetrieben und Jagdstörungen gemeinsam mit AktivistInnen des VGT (z.B. am 06.10.2007 in Halbthurn, Bericht d BPK Neusiedl a See, ZI E1/12022/2007 v 06.10.2007, am 09.12.2007 in Zurndorf, Höflein und Göttelsbrunn, Bericht d PI Bruck a d Leitha, ZI E1/15144/07 v 09.12.2007 u PI Göttelsbrunn, ZI A1/15132/07). Bei derartigen Aktionen werden von den AktivistInnen Regelverstöße gegen zivilrechtliche und verwaltungsrechtliche Normen bewusst in Kauf genommen.

Das Verschlüsseln von Computern, wie es in Deutschland die Behörden allen BürgerInnen empfehlen, und wie es auch z.B. Amnesty International durchführt, ist für die Sonderkommission ein Hinweis auf kriminelle Tätigkeiten. Dem Geschäftsführer des VGT und einer weiteren Person wird nur die Verschlüsselung der Computer des VGT als kriminell angelastet:

Verschlüsselungsmaßnahmen

██████████ ist u.a. mit der der Netzwerkadministration, der Webadministration und der Datenbankadministration des VGT betraut.

██████████ ist in diesen Rollen mit der Verschlüsselung der Daten befasst. Unterstützt wird er dabei von ██████████.

In der passwortgeschützten Datei des ██████████ auf dem Rechner von ██████████

██████████ konnten mehrere Emails zwischen ██████████ und ██████████ festgestellt werden, in denen es um computertechnische Fragen des ██████████ geht.

Seitens der Datensicherung des LKA Wien wurde nach Übermittlung einer Audio-Datei mit Gesprächsinhalten festgestellt, dass ██████████ gemeinsam mit ██████████

██████████ und ██████████ offenbar eine führende Rolle bei der Installation und Verwendung von diversen Verschlüsselungstechniken einnimmt.

Aus den Gesprächen geht weiters hervor, dass ██████████ nicht nur ein normaler Computeranwender ist, sondern offenbar auch ein umfangreiches technisches EDV-Wissen besitzt. ██████████ dürfte dabei nicht nur mit diversen

Verschlüsselungsprogrammen umgehen, sondern auch spezifische netzwerktechnische Begriffe und Abläufe erklären können.

Ein 16 jähriges Mädchen schreibt ein Email an eine deutsche Tierschutzorganisation. Jahre später wird sie überraschend von der Polizei aufgesucht, ihre Wohnung wird durchsucht, ihr Computer mitgenommen und sie muss auf der Behörde ein stundenlanges Verhör über sich ergehen lassen. Jetzt verdächtigt man sie, einer kriminellen Organisation anzugehören. Im Abschlussbericht liest sich das so:

Bei der Durchsicht der FADINGER-Mails konnte ein Schriftverkehr zwischen der oben Genannten und einem [REDACTED] (lt. Erhebungen handelt es sich bei [REDACTED] um einen deutschen Tierrechtsanwalt, der mehrfach im Fadinger-Forum postet) festgestellt werden, indem „Kathi“ folgendes mitteilte: **„Ich les immer wieder von Aktionen der ALF Liesing ... hab selber damit noch keine Erfahrung, aber falls irgendwo noch Hilfe benötigt wird, werde ich mich gerne freiwillig melden. Nur weiß ich leider noch viel zu wenig darüber. Danke für die rasche Antwort.“**

Bei der am 13.10.2008 durchgeführten Einvernahme gab [REDACTED] u.a. an, dass sie Mitglied beim „Verein gegen Tierfabriken“ ist und dass sie zwei oder dreimal an Demonstrationmärschen des VGT teilgenommen hat. [REDACTED] gab weiters an, dass sie auch den Newsletter des VGT bezieht. Gegenständliche Einvernahme erfolgte über Anordnung der StA Wr. Neustadt vom 10.10.2008 der Vorführung zur sofortigen Vernehmung nach ho. Antrag.

Ein 13 jähriges Mädchen rettet 1997 ein krankes Ferkel aus einer Tierfabrik und pflegt es die nächsten 10 Jahre bis zu dessen natürlichem Tod. 12 Jahre nach dieser Schweinebefreiung überfällt die Polizei diese Frau mit Rammbock und gezogenen Schusswaffen in der Nacht, durchsucht ihre Wohnung, verhört sie und beschuldigt sie jetzt, einer kriminellen Organisation anzugehören. Im Abschlussbericht steht:

Externe USB-Festplatte Chieftech, Verzeichnis

C:\C\Andrea\TR\freedolin.doc

Hier findet sich eine Schilderung einer nächtlichen Tierbefreiung. [REDACTED] schildert, wie sie, wahrscheinlich im Winter 1997, ein – krankes – Ferkel aus einem Schweinemastbetrieb „befreit“.

Auszug: *„Mit neun Jahren wurde ich Vegetarierin, dann Aktivistin bei den Vier Pfötchen. Danach beim Verein gegen Tierfabriken, der mich auch dazu brachte, Veganerin zu werden. Letztlich nahm ich an vielen Aktionen teil und kannte damit auch die verschiedensten Aktivisten aus den verschiedensten Vereinen. Bei einer harmlosen Aktion des Vgt bei der Flugblätter verteilt wurden, erfuhr ich, dass andere Aktivisten planten in dieser Nacht zwei Schweine aus einer Tierfabrik zu befreien und zu einem Biobauern zu bringen. Die Aufzeichnung dieser Aktion sollte dann im Help-TV gebracht werden. Ich entschloss mich, dass es Zeit war selbst mal eine solche Farm anzusehen und nach einigen Diskussionen und mit Unterstützung meiner Mutter schafften wir es tatsächlich, dass ich trotz meines Alters mitgenommen wurde. gegen ein Uhr Nachts waren wir bei der Farm. Es war eiskalt und ich fror. Wir gingen querfeldein auf die Farm, in der sich etwa 5000 Schweine befanden, zu.“*

Am 30.05.2002 feiert [REDACTED] ihren 18. Geburtstag und den 5. Geburtstag des Schweines und lädt dazu ein (C:\C\Andrea\Sicherung\Sicherungskopie von gebelnladungfree.wbk)

Nur wegen dem Anmelden von Pelzdemonstrationen – ohne selbst mitzuwirken – wird eine Tierschutzaktivistin jetzt beschuldigt, Mitglied einer kriminellen Organisation zu sein und schwere Nötigung begangen zu haben:

Kampagne gegen die Pelzindustrie:

Aus einem Telefongespräch am 29.11.2007, 16:15 Uhr geht hervor, dass [REDACTED] von [REDACTED] um Anmeldung einer Demonstration vor dem Haus Mariahilfer Straße 76 (Fürnkranz) ersucht wurde.

Anlässlich der Kampagne gegen den Bekleidungskonzern Kleider Bauer trat [REDACTED] als Veranstalterin für Protestaktionen vor mehreren Filialen des Unternehmens Kleider Bauer am 20.04. 2007 in Wien auf.

██████ hatte aber auch andere Pelzdemos angemeldet. ██████ berichtete in einer Email am 29.09.2006, dass die Foggensteiner Pelzmodeschauen vom 17.-20. Oktober jeweils ab 19 Uhr sind. ██████ antwortete, dass sie die Demos gleich bis 2010 angemeldet hat.

Die 40 Abschlussberichte sind mit zahllosen Kuriositäten gespickt. 2 Beispiele:

In einem Fadingermail vom 04.08.2007 ärgert sich ██████ über „das Konzept der wahren Preispolitik bei BILLA: 1 kg Schweinefleisch € 2,99; 1 kg Räuchertofu € 16,99“ und ergänzte dann wörtlich: „*da wird man doch wütend, oder ? ██████*“

Einem Aufruf im Fadingermail betreffend einer „Aktion“ bei einem Zirkus in Passau von ██████ entgegnete ██████ mit den Worten „*ich könnte kommen und falls sich die ██████ als mein ersatzkind ausgibt fahren wir mit der öbb familiencard zum halben preis. Also lass mich wissen, ob es stattfinden wird, lg ██████*“

Sollte es tatsächlich auf Basis derartiger Lächerlichkeiten Massenprozesse gegen die Tierschutzszenen in Österreich geben, dann es ist mit der Rechtsstaatlichkeit hierzulande nicht weit her.